

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 37 (1911)  
**Heft:** 51

**Artikel:** Benutzer Hinweis  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-444297>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# Gegen des Jahres Wende.



Kampfmüde, bluttriefend und abgespannt — lehnt Chronos, der alte Kerl, an der Wand — zunächst der Ffiorie vom Jahrestempel — mit seiner Attribute Krempel — blutrotiger Hippe und Stundenglas — der Menschheit zeitliches Lebensmaß.

Und weil schon des Jahres Stunden gezählt — die er noch verschlingen muß ungewählt — überschlägt er den Wert seiner Tätigkeit — die er, als Altbild der eulenden Zeit — im abgelaufenen Jahresraum — der Menschheit bescheerte; ein wülfier Traum — des nimmerfatten Zwingegreifens — der stets in ewig gleichen Gleisen — nur neue Opfer für sich heischt — die mitteldeus er dann zerfetzt.

Da tritt mit fröhlich hüpfenden Schritten — das neue junge Jahr inmitten — der alten hoffensfrohen Schar — verheißend über die Zeiteuschwelle — verbreitend Jugendmut und Helle. — Ein neues Leuchten wird entfacht — in trübe Herzen Luft gebracht. — der neuen Zeit wirds wohl gelingen — Glück und Zufriedenheit zu bringen. — Was schief ging in vergangenen Tagen — das soll in Zukunft uns nicht plagen. — mit frischem Mut und neuer Kraft — die nicht vor jedem Fehl erschläft — mit weitem, freiem Sinn und Blick — so fördern wir das neue Glück!

Da lächelt mit höhnlichem Gesicht — Chronos, der alte Böfewicht — und allergrößte Weltbefüger, — der unbezwungene Zeitbesieger. — „Ja, denket, trachtet nur und dachtet, — bevor ihr's schafft, ist's schon vernichtet, — vor meiner Macht hält niemand Stand — ihr lauft an meinem Gängelband. — So wie es heut, war's

schon vor Zeiten, — die Jahre alles überschreiten — nur Elio dann zu guter Letzt — ein Sprichlein in ihr Buch einsetzt — ins alte Weltgeschichts-Journal: — „Tempi passati, es war einmal!“

Chronos, der Ewigkeitenmesser — und seiner eigenen Kinder Zresser — schlägt höhrend eine Lache auf — „Glück zu! zum neuen Lebenslauf.“

Was ich bisher am Schnürchen hielt — das wird auch fürderhin geipelt: — von Kriegen, Schlachten, Mezeleien — von Fluchen, Nechten, Beneideien — von Falschheit, Tücke und Verrat — von Liebe, Ehe, Cölibat — vom Prozentum der Millionäre — von Armut der Proletensphäre — vom Künstlerneid, Gelehrteninkel — vom ganz vergessenen Glück im Winkel — von Ueberfluß und Teuerung — vom Lobpreisen und Kreuzigung — Bankaktienschwindel, Börsenkrauch — Landesmissere und Unge- mach — Mord, Diebstahl, Raub, Gottlosigkeit — und Hebung aller Sittlichkeit — von Kaisern, Fürsten, Potentaten — von Freijimmspächtern, Demokraten — von Eisenbahn-, Schiffskatastrophen — von Theologen und Philosophen — von Wasser- not und Feuersbrunst — von alter und moderner Kunst — Musik, Theater, Literatur — Variété und Pferdebesur — von Persien, China, Tripolis — Erdbeben, Sonnen- finsternis — Kurzum dies alles auf der Welt — ist wert, daß es zusammenfällt! —

Das alte Jahr schließt ab die Bahn im Neuen fängt's wieder von vorne an!

## Der neue Schutzpatron.

Freut euch all' im Lande heute,  
Die ihr glücklich Zopher heißt,  
Der Patron der Zimmerleute  
Neuen Segen uns verheißt.  
Wollen wir mit Glück vollenden  
Unser schönes Schweizerhaus,  
Joseph wird den Segen spenden,  
Joseph bringt den Trinkspruch aus.  
Soll es Zufall denn nur heißen,  
Daß Joseph zum dritten Mal  
Von der Rechten ward geheißten  
Anzunehmen die Ehrenwahl?  
Joseph Zemp, so hieß der eine,  
Joseph Schobinger der zweit'  
Joseph Motta jetzt (der kleine)  
Kommt als dritter nun bim Eid!  
Seppi, Joseph und Giuseppe  
Steht beim Neubau iters parat,  
Ueberleht ihn nicht! — Iarebbe  
Stets ein guter Bundesrat! Fax.

## Am Debut.

Wollt ihr gar rebellisch machen  
Un're zahme Bundeslippe,  
Die so fromm in allen Sachen  
Nährt sich von der Bundeskrippe?  
Hei! das klang in scharfen Tönen  
Dort im Nationalratsaale  
Selbst die Weibel dran gewöhnen  
Sich nur schlecht beim — erliten Male!  
Doch ich bitte! Nicht entsetzen  
Soll man sich ob all' dem Lärm:  
Das Gewitter sollt' nicht netzen —  
Alles fand sich ja im Scherm!  
Doch ich sag' vor allen Dingen  
Euch die Sache wie sie ist:  
Leben in die Bude bringen  
Konnte nur der Sozialist!  
Eines aber war willkommen:  
Bei dem grellen, scharfen Laut  
Ist logar (so muß es kommen!)  
Das Gefrierfleisch aufgetaut! Fax.

## Nationalratsglossen.

Das Sprichwort vom neuen Besen, das scheint  
Im Nationalrat sich zu bewähren;  
Nur umgekehrt, — denn es war angezeigt  
Ein paar davon auszukehren.

Die „schärfere Tonart“ im Parlament,  
Die hat zwar auch ihren Reiz;  
Doch was in Wien und in Budapest usuell,  
Das schickt sich nicht für die Schweiz.

Die allersehnedigsten Kämpfer sind:  
Der Gottesmann, der Herr Flügel  
Und der Herr mit dem Schnauzer aus  
Der streitbare Antikriegler. [Neuenburg,

Paroles d'infamie und Actes d'infamie  
Hat Herr Raine als Schlagere entboten:  
„Den Weltfrieden aber erhalten nur  
Die Notizen, die Notizen.“

Es hat die Armee sonst keinen Zweck  
Als Streikbrechen- und Volksunterdrücken;  
Drum fort mit dem Drapeau suisse!  
Es Mit dem roten Banner nur glücken! [Lann

## Der Stier von Winterthur.

Es war ein großer Irrtum, angefichts  
Der teuren Zeit hochmütig zu verneinen  
Im lieben Winterthur passiere nichts,  
Als in Konzerten bloß und in Vereinen.

Nein, wenn der stille Bürger sich besinnt  
Nach eines langen Tages Mühsalungung,  
Wo ihm zum guten Schluß ein guter Tropfen  
Sorgt oft ein unvernünftig Tier für Unter-  
haltung.

Es standen jüngst in kühler Winternacht  
Im trüben Gaslichtschein 6 Wohlgesinnte  
(Stammgäste waren es, wie man sich bald  
gedacht)

Vor ihrem „Röhl“, ihrer trauten Pinte.  
Da plötzlich raft es durch den Nebel her,  
Und brüllt und schnaubt in todesbanger Nähe  
Die Steinberggass herunter plump u. schwer,  
Das Auge glüht, der Schwanz ragt in die Höhe.

O diese Fremdwörter. Im Foyer des hiesigen Stadttheaters treffen sich während der Pause die Gemahlin des Redacteurs H. und Frau Dr. Sonnenschein, zwei alte Bekannte. Nach kurzem Plaudern frug Frau Dr. Sonnenschein: „Ja, wo weilt Ihr herr Gemahl, ist er nicht hier?“ — „Nein, er ist zu Hauie und redacteuirt.“

## Emanzipierte Reime.

Die Frauentätigkeit ist jetzt modern,  
Drum sind sie auch alle sehr tätig;  
Am tätigesten aber diejenigen sind,  
Die 's gerade am wenigsten nötig.

Wir kennen die Apatiflerin  
Nicht zu reden von der Type wrigt miss  
Die Köchin trifft man zwar selten an,  
Doch desto öfter den Blaustrumpf.

Die Maler, die Pfarrer, die Bildhauerin,  
Fast in jedem Beruf ist die Frau Trumpf,  
Die Köchin trifft man zwar selten an,  
Doch desto öfter den Blaustrumpf.

Selbst die höchsten Damen, sie schreiben jetzt,  
Für die „Höfe“ ist's äußerst fatal ja;  
Die Kronprinzessin von Sachsen und  
Ihm gar die Infantin Eulalia.

Doch gibt es auch schon im Mittelstand  
So manche Schwerenöterin;  
Bei den Rennen in England fungiert Miß  
Als — na sagen wir: Pferdeöterin. [Panne  
Liebeth.

## Bundesrätliche Vorreden.

Die Herren Bundesräte in Bern  
Die üben im Vorwortschreiben sich gern.  
Ihm hat Herr Louis, einer der sieben,  
Sogar ein Kalendervorwort geschrieben.  
Bald liefert wohl auch sein Gänsekiel  
Ein Vorwort zum deutschen Kartenspiel.  
Kurati.

## Benutzer Hinweis.

Frau Lilly: „Dieses Jahr, lieber  
Arthur, wollen wir aber einmal keine  
Gegenden besuchen, zum Beispiel San Remo,  
Monte Carlo, Nizza...“

Satte (einfachend): „Na na, meine Liebe,  
nur nicht so orientatio!“  
Frau Lilly: „Ach ja, richtig, auch  
Stefede soll nicht vergessen werden.“

## Herbstnebel.

Auf dem Geistsfeld steigen die Nebel,  
Verhüllen die Pfähle, die roten,  
Verhüllen die weißen Tafeln:  
„Das Fischen ist strenge verboten.“  
Grau brüht der Nebelschwaden.  
Und bleiern auf Wald und Zaur  
Gespenstig erscheint durch den Schleier  
Ein einja...er Wanderer nur.  
Dampf, wie aus unendlicher Ferne  
Tönt Hundegebell an sein Ohr  
Und freilich hebt er die Schultern  
Und drückt die Mütze aufs Ohr.  
Verdoppelt die langen Schritte:  
In der Linde, da kehrt ich ein,  
Da schenkt einen feurigen Tropfen  
Das schlankes Töchterlein.  
Raum ist er im Nebel verschwunden,  
Belebt sich das tropfnasse Grün,  
Es sichtet mit rosigem Mäuschen  
Ein schneeweißes Hermelin.  
Schlüpft zierlich über die Matte,  
Bringt manchem Mäuschen den Tod.  
Und im Geistsfeld fischen die Krähen,  
Trotz des Besitzers Verbot! Liebeth.

J. NÖRR, ZÜRICH, Bahnhofstr. 77  
2. Treppe.



Vorteilhafteste  
Bezugsquelle für:  
porös wasserdicht imprägn.  
Jagd- u. Touren-  
Anzüge von Fr. 35.- an  
Joppen „ „ 22.- „  
Hosen „ „ 15.- „  
Mäntel „ „ 25.- „  
Pelertinen „ 15.- „  
Gamaschen, Wadenbinden  
Hüte. Stoffverkauf v. Stück

Verlangen Sie in allen Restaurants Weisflog-Bitter

Gratis und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfsartikel zur 12 Kleinerhaltung der Familie sowie sämtliche hygienische Artikel J. BIELMANN, BASEL 15 Kohlenberg 15

Spezial-Massagen Dr. med. H. FELSNER GESCHLECHTS- u. HARNLEIDEN SEXUELLE NEURASTHENIE IMPOTENZ FRAUENKRANKHEITEN STOFFWECHSELKRANKHEITEN BEHANDELT DISCRET